



Wir wollen mehr als Leerstellen!

Ein Forschungsprojekt von fünf Bremer Schulen zu den Chancen von Bremer Schulabsolventen auf eine Berufsausbildung:

- **SZ Rübekamp** (Soziologie-LK 11; A. Creutz)
- **SZ Walle** (Wirtschaft-LK 11, F. Nieswandt)
- **SZ Walliser Straße** (Wirtschaft-GK, W. Stein)
(Klasse 2 HH 06/04, W. Stein)
- **unterstützt durch Schüler/innen der**
- **Gesamtschule West** (T. Weinknecht)
- **Gesamtschule Mitte** (B. Joch)

Der Bremer Lehrstellenmarkt im Jahr 2003 und was aus den Absolventen in den nächsten 3 Jahren wurde:

Die „Wahrheiten“

- von Regierung und Opposition
- von Handelskammer und Gewerkschaften

Große Anfrage der CDU vom 15.03.2004 zum Ausbildungsjahr 2003:

„Wie viele Schulabsolventen konnten keine Lehrstelle finden...?“

Antwort des Senats vom 27.04. 2004:

„ Die Nachfrage nach Ausbildungsstellen umfasste im Jahr 2003 6.529 Plätze. Wird dieser Nachfrage das Angebot von 6.254 Plätzen gegenübergestellt, fehlten 275 Ausbildungsstellen.“

Kommentar: 1) Die Frage „wie viele konnten keine Lehrstelle finden?“ wird nicht beantwortet! 2) Stattdessen wird Angebot und Nachfrage verglichen. Es fehlten demnach nur Ausbildungsstellen für 4,2 % der Bewerber. Schade, aber kein Grund zur Besorgnis!

Pressemitteilung des Senators für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales vom 27.11. 03:

„Am 30.09 2003 hatten 221 beim Arbeitsamt Bremen gemeldete Jugendliche noch keinen Ausbildungsplatz gefunden“

Kommentar: Bei insgesamt 5109 Bremer Bewerbern ist das auch nur eine Fehlquote von 4,3 % bei den Ausbildungsplätzen!

Pressemitteilung der Handelskammer vom 6. 10. 2003:

„Zum Abschluss des Ausbildungsjahres 2003 hat die Zahl der betrieblichen Ausbildungsverträge deutlich zugelegt... Alle ausbildungsfähigen Schulabgänger (sollen) eine berufliche Perspektive erhalten... Wir (haben) unser Ziel erreicht, für Bremen eine zumindest ausgeglichene Ausbildungsplatzbilanz vorweisen zu können.“

Aber: Wer entscheidet über die „Ausbildungsfähigkeit“? Klar: Die Wirtschaft!

Sind also alle ohne Ausbildungsplatz nicht „ausbildungsfähig“ oder nicht „ausbildungswillig“?

Kommentar: Wie immer- nur 4,2 % unversorgt. Hurra, alles in Butter!

Antrag der **grünen Bürgerschaftsfraktion** in der Bürgerschaft vom 04. 05. 2004:

„Die Ausbildungsplatzsituation in Deutschland... insbesondere in Bremen... ist dramatisch. Seit Jahren geht das Lehrstellenangebot in der dualen Ausbildung zurück, während die Zahl der Jugendlichen, die einen Ausbildungsplatz suchen, unverändert hoch bleibt. Im Arbeitsamtbezirk Bremen haben... 2003 von 5109 Ausbildungsplatzsuchenden nur 1.879 einen Ausbildungsplatz erhalten... Das entspricht einer Quote von 36 %.“

**Kommentar: Was stimmt denn nun für Bremen:
4 % Fehlquote bei Ausbildungsplätzen oder 64 % Fehlquote?**

Der DGB-Bremen spricht in einer Pressemitteilung vom 21.05. 2003 von einer...

„schlechten Lage auf dem Ausbildungsmarkt in Bremen“. Er befürchtet, dass „im Herbst (2003) mehr als 1000 Jugendliche in Bremen und Bremerhaven, die eine betriebliche Ausbildung beginnen wollen, leer ausgehen.“

Kommentar: Geht jede/r leer aus, der ohne Ausbildungsplatz bleibt?

Regierung und Opposition, Handelskammer und Gewerkschaften beziehen sich auf die Statistik des Arbeitsamtes Bremen vom Herbst 2003. 5109 Jugendliche hatten sich um eine Berufsausbildungsstelle beworben. Nur 221 (= 4,3 %) werden Ende des Jahres in der „Verbleibstatistik“ als „noch nicht vermittelt“ geführt. Darauf beziehen sich Senat und Handelskammer.

Aber nur 1879 (= 36,8 %) von Ihnen haben wirklich eine Berufsausbildung erhalten:

- **Jeder fünfte besucht berufsvorbereitende Schulen und Maßnahmen,**
- **jeder 10. hat einen Job oder sucht einen,**
- **jeder 5. ist unbekannt verblieben.**
- **Aber von Ihnen gilt keiner als „nicht vermittelt“, das sind angeblich nur 4,3 %!**

Dieses Argument unterstellt, dass „wer eine Alternative zur Lehrstelle wählte,... dies in der Regel freiwillig“ tat. (Bundesinstitut f. Berufsbildung, Eberhard u.a., Mangelware Lehrstelle, Bonn2006, S. 222)

Hätten die 3227 (63,2 %) Bewerber ohne Lehrstelle nicht auch lieber eine Lehre gemacht statt weiter zur Schule zu gehen, zu jobben usw.?

Dies erkennt auch die Studie des Arbeitsamtes: „Heute steigen viele... in berufsvorbereitende Maßnahmen, in... Bildungsgänge oder in einen Job ein, weil ihre Bewerbungen... erfolglos blieben und sie die Zeit... bis zum Einstieg in eine Lehre sinnvoll nutzen wollen“ (ebd.)

Was wird aus diesen jungen Menschen, die keine Lehrstelle finden?

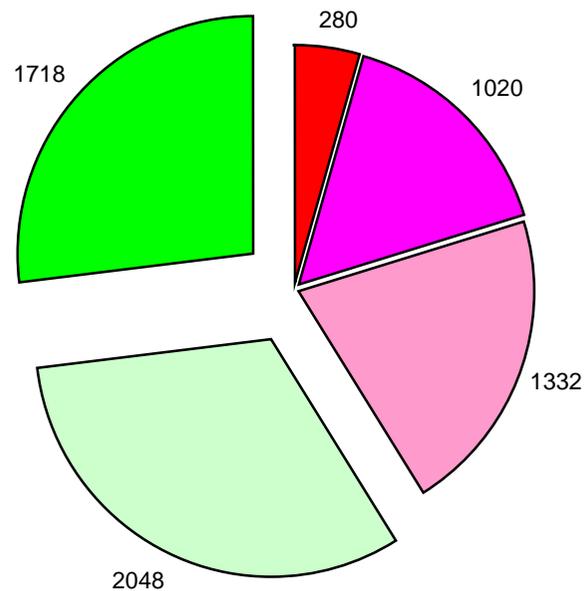
Von den 5109 Bewerbern waren viele „Altbewerber“, die schon seit Jahren eine Lehrstelle suchen. („Nur bei 43 % aller Bewerber handelt es sich um ´frische Schulabgänger´... Über die Hälfte (51 %) stammt hingegen aus früheren Schulabgangsjahren“, so die bundesweite Studie des BiBB (S. 215)

In Bremen waren 2003 unter den Bewerbern auch Abiturienten des Schuljahres 2002/2003 und vor allem Schüler mit Realschul- und Hauptschulabschluss der 10. Klassen vom Sommer 2003 darunter und Schüler der Klassen 7 - 10 ohne Schulabschluss. Wir haben untersucht, wie viele von Ihnen, den Absolventen des Jahrgangs 2003, eine Ausbildung erhalten haben. Wir haben dabei die „Magellan-Statistik“ des Senators für Bildung und Wissenschaft auswerten können.

Das Besondere daran ist, dass wir so nicht nur für ein Jahr, sondern für drei Jahre (bis zum Schuljahr 2005/2006) prüfen konnten, ob die Absolventen von 2002/03 eine Ausbildungschance erhielten!

Im Schuljahr 2002/2003 gab es in Bremen 6398 Schüler, die sich um eine Lehrstelle hätten bewerben können (ohne „Abgänger und Übergänger“).

6398 Schüler/innen der Sek I und Abiturienten hätten nach dem Schuljahr 2002/03 Lehrstellen nachfragen können. Nur 2632 Schüler/innen der SekI kamen dafür in Frage:



- ohne Hauptschulabschluss
- mit Hauptschulabschluss
- Mit Realschulabschluss / ohne Wechsel auf die GyO
- Mit Realschulabschluss / Wechsel auf die GyO
- Mit Abitur

**Von den 1718 Abiturienten begannen 124 (= 7,2 %) eine Lehre.
Bis zum Jahr 2005/06 stieg diese Zahl auf 237 (= 13,8 %).
Die große Mehrheit der Abiturienten wird 2005/06 in der Statistik
des Senators für Bildung als „unbekannt“ geführt (etwa 90 %), d.h.
die meisten dürften ein Studium begonnen haben.**

(„Unbekannt“ heißt: Er/Sie besucht keine öffentliche Schule in Bremen – inkl. Waldorfschulen)

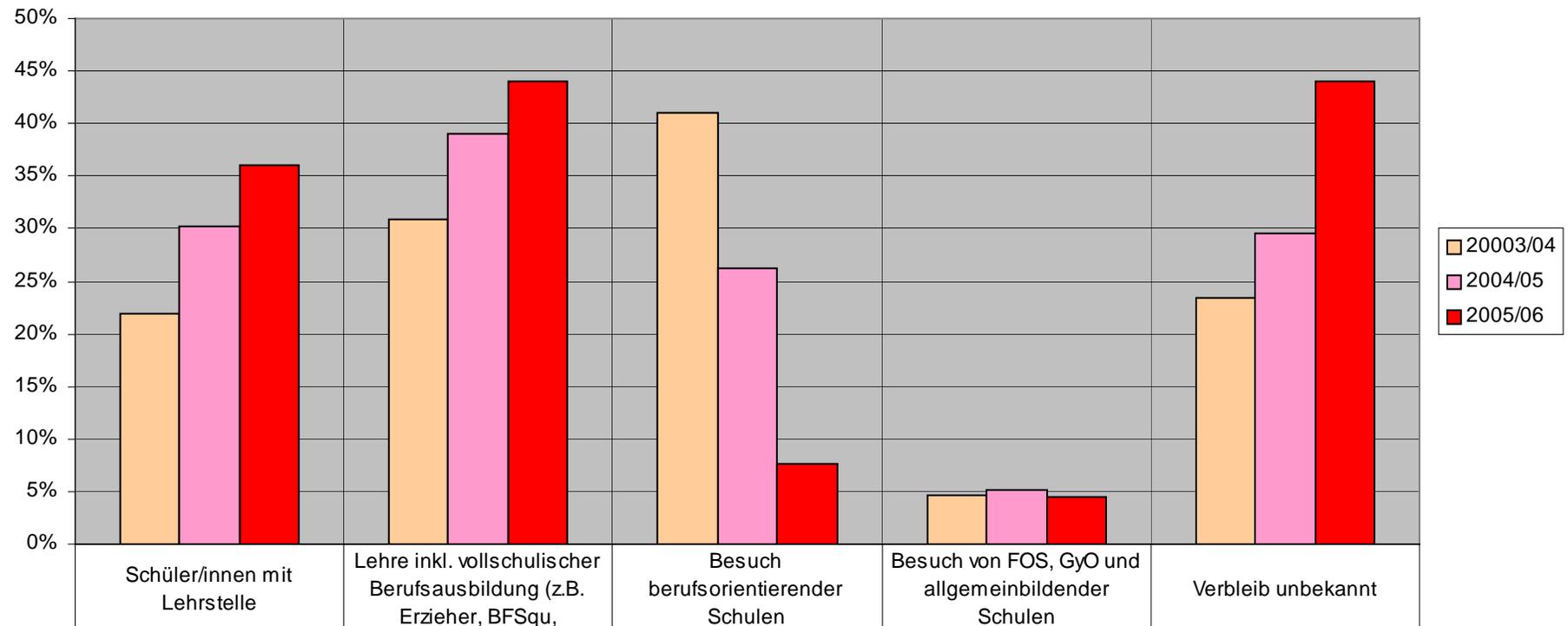
**Von den 3.380 Schüler/innen mit Realschulabschluss gingen 2.048
weiter auf die gymnasiale Oberstufe und strebten das Abitur an. Für
sie kam eine Lehrstelle noch nicht in Frage, deshalb haben wir ihren
Verbleib nicht untersucht.**

Im Sommer des Jahres 2003 benötigen eine Berufsausbildung neu:

- 1.332 Schüler/innen mit Realschulabschluss,
- 1020 Schüler/innen mit Hauptschulabschluss und
- 280 Schüler/innen ohne Hauptschulabschluss

Was wird aus Ihnen?

Bremen: Verbleib der 2632 Schüler/innen der Sek I des Jahrgangs 2002/03 laut Statistik des SfBW bis 2005/06



	Schüler/innen mit Lehrstelle	Lehre inkl. vollschulischer Berufsausbildung (z.B. Erzieher, BFSqu,	Besuch berufsorientierender Schulen	Besuch von FOS, GyO und allgemeinbildender Schulen	Verbleib unbekannt
2003/04	22%	30,90%	41,00%	4,70%	23,40%
2004/05	30,20%	39,10%	26,20%	5,10%	29,60%
2005/06	36,10%	44,00%	7,60%	4,50%	44,00%

Von den insgesamt 2632 Schüler/innen, die ohne Abschluss, mit Haupt- oder Realschulabschluss im Jahr 2003 nicht auf der Gy O das Abitur anstrebten (durch GyO-Abbrecher steigt ihre Zahl bis 2005/06 auf 2796), hatten im

Jahr 2005/06 nur 36 % eine Lehre erhalten,

- **8 %** begannen eine vollschulische Berufsausbildung,
- **4,5 %** besuchen eine GyO oder FOS,
- **8 %** befinden sich in einer Schule zur Berufsorientierung,
- **45 % sind „unbekannt“**, d.h. sie besuchen keine bremische Schule mehr.

Das bedeutet, sie könnten

- in einem anderen Bundesland eine Lehre haben,
- ihre Berufsschule außerhalb Bremen haben (z.B. Schornsteinfeger),
- von der Statistik des SfBW nicht erfasst werden (Krankenpfleger, Verwaltungsberufe),
- verzogen sein,
- arbeitslos sein usw.

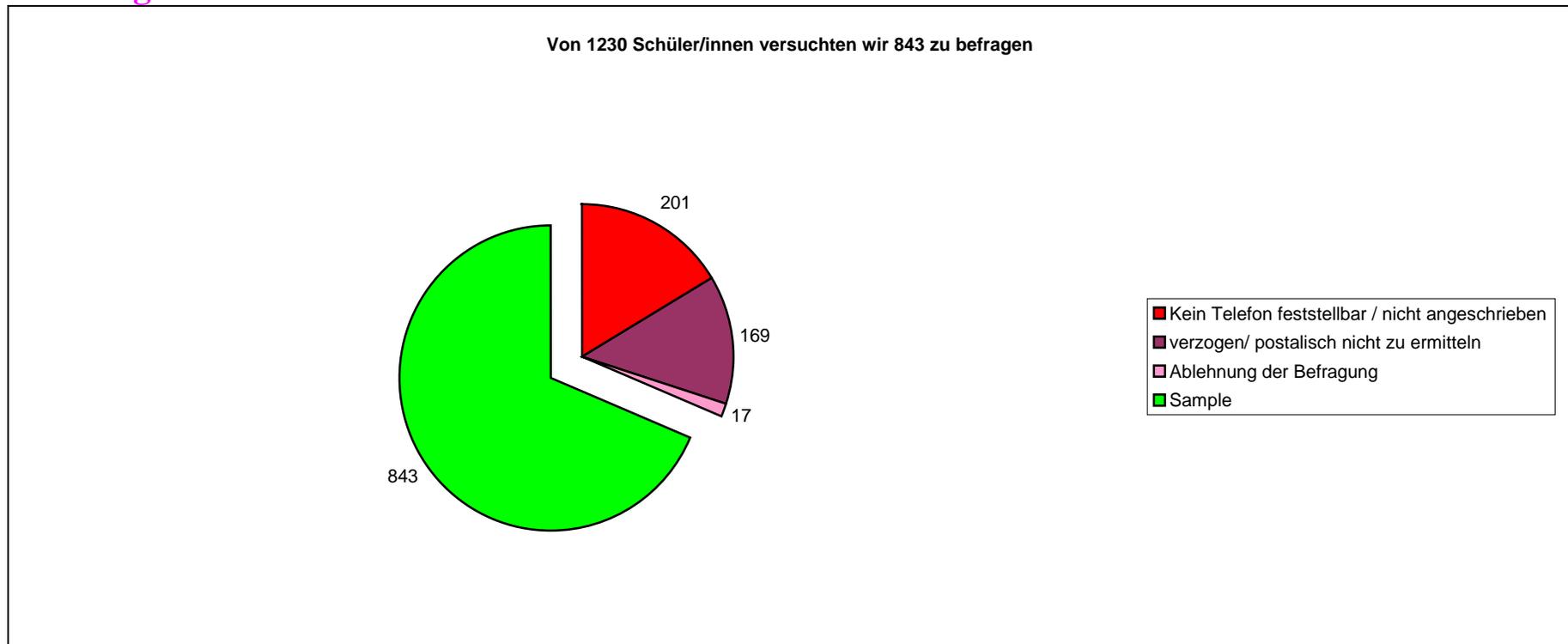
Was aus diesen 1230 Schülerinnen geworden ist, wollten wir wissen.

Alle diese Schüler/innen sollten per Telefon befragt werden,

ob sie eine Lehrstelle oder andere Formen der Berufsausbildung gefunden haben

oder ob sie nach 3 Jahren immer noch auf der Suche sind. Das war aber nicht bei allen möglich:

- **Bei 201 Schüler/innen war kein Telefonanschluss zu ermitteln.**
- **1029 Schüler/innen schrieben wir an und baten um Interviews.**
- **169 Schüler/innen waren inzwischen unbekannt verzogen.**
- **17 angeschriebene Schüler/innen lehnten ein Interview ab.**



Fragebogen zur Erfassung der Berufsausbildungschancen von Schulabgänger/innen in der Stadt Bremen

- Fülle bitte vor der Befragung die Fragen 1 bis 5 aus.
- Die Fragen 2-4 beziehen sich auf die 2002/2003 besuchte Schule (nur insgesamt 1 Kreuz).
- Die Antworten zu den Fragen 1-5 findest du auf deiner Liste mit den Schüler/innen, die du bitte anrufst. Bevor du anrufst, merke dir den Namen deines Interviewpartners. - Kreuze bitte exakt den Buchstaben der jeweiligen Antwort an!

1. Schülernummer			

2. Schulnummer 0 - 399			
<input type="checkbox"/> 62 In der Wahr	<input type="checkbox"/> 305 Gy Vege sack	<input type="checkbox"/> 308 H. Böse Gymn.	<input type="checkbox"/> 312 Kippenberg
<input type="checkbox"/> 302 Altes Gymnasium	<input type="checkbox"/> 306 Hamburger Str.	<input type="checkbox"/> 309 Gy Horn	<input type="checkbox"/> 320 Gy Obervieland
3. Schulnummer 400 - 499			
<input type="checkbox"/> 401 Bergjustr.	<input type="checkbox"/> 411 G. Rohlfé	<input type="checkbox"/> 418 Ronzenlenstr.	<input type="checkbox"/> 428 Findorff
<input type="checkbox"/> 403 Helsinkistr.	<input type="checkbox"/> 412 Butjadinger	<input type="checkbox"/> 419 Wilkedamm	<input type="checkbox"/> 429 Sebaldsbrück
<input type="checkbox"/> 404 Drebbberstr.	<input type="checkbox"/> 413 SZ Obervieland	<input type="checkbox"/> 422 Graubündener	<input type="checkbox"/> 430 Waller Ring
<input type="checkbox"/> 407 Ellener Feld	<input type="checkbox"/> 414 Lehnhorster	<input type="checkbox"/> 423 Habenhausen	<input type="checkbox"/> 431 Flämische Str.
<input type="checkbox"/> 408 Sandwehen	<input type="checkbox"/> 415 Otto Braun	<input type="checkbox"/> 424 Helgolander	<input type="checkbox"/> 436 W. Kaisen Schule
<input type="checkbox"/> 409 Koblenzer	<input type="checkbox"/> 416 Rockwinkel	<input type="checkbox"/> 425 J. Brecht- Allee	<input type="checkbox"/> 437 Brokstraße
<input type="checkbox"/> 410 Lerchenstr.	<input type="checkbox"/> 417 Schaumburger	<input type="checkbox"/> 427 Pestalozzi	
4. Schulnummer 500 - 816			
<input type="checkbox"/> 501 GSW	<input type="checkbox"/> 506 Leibnizplatz	<input type="checkbox"/> 807 Mentor	
<input type="checkbox"/> 502 GSO	<input type="checkbox"/> 508 C. Goedeler Str.	<input type="checkbox"/> 810 St. Johannes	
<input type="checkbox"/> 503 SV Lesum	<input type="checkbox"/> 804 Realschule Bredekamp	<input type="checkbox"/> 811 ÖG	
<input type="checkbox"/> 504 GSM	<input type="checkbox"/> 805 Ev. Bekenntnis.	<input type="checkbox"/> 816 Waldorf	
<input type="checkbox"/> 505 Hermannsburg	<input type="checkbox"/> 806 Waldorfschule		
5. Abschluss des Befragten			
<input type="checkbox"/> ohne Hauptschulabschluss	<input type="checkbox"/> Hauptschulabschluss	<input type="checkbox"/> Realschulabschluss	
6. Telefonverbindung kann hergestellt werden			
<i>Du rufst jetzt deinen Interviewpartner an. Kann eine Verbindung hergestellt werden? Stimmt die Telefonnummer? Kannst du die neue Telefonnummer in Erfahrung bringen? Dann versuch es erneut mit der neuen Nummer.</i>			
<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein		
7. Befragung durchgeführt oder verweigert			
<i>Guten Tag, meine Name ist... Ich bin Schülerin und beteilige mich an einem Schulprojekt zu den Ausbildungschancen von Schülerinnen und Schülern des Schuljahres 2002/2003. Sie wurden dazu bereits im Juli vom Bildungssenator angeschrieben. Ich hätte gern mit... (Name der Schülerin) gesprochen, um ein paar kurze Fragen zu stellen. Es wird nur maximal 5 Minuten dauern. Aber Sie haben natürlich das Recht diese Befragung abzulehnen. Darf ich meine Fragen stellen?</i>			
<input type="checkbox"/> Befragung verweigert	<input type="checkbox"/> Befragung durchgeführt		
8. W er erteilt Auskünfte?			
<i>Falls der Schüler oder die Schülerin nicht erreichbar ist, fragst du entweder danach wann er/sie wo erreicht werden kann oder ob dein aktueller Gesprächspartner (z.B. Elternteil) die Fragen beantworten kann.</i>			
<input type="checkbox"/> Schülerin	<input type="checkbox"/> Elternteil	<input type="checkbox"/> Verwandte oder Andere	
9. Haben Sie seitdem eine berufliche Ausbildung beginnen können?			
<i>Bei Antwort Ja... weiter mit Frage 10.</i>			
<i>Bei Antwort Nein... weiter mit Frage 13.</i>			
<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein		
10. Wenn Sie in der vorigen Frage mit ja geantwortet haben, geben Sie bitte an, um welche Art Ausbildung es sich handelt!			
<input type="checkbox"/> Duale Ausbildung (Lehrstelle)	<input type="checkbox"/> staatliche Schule, vollschulisch	<input type="checkbox"/> private Schule, vollschulisch	
11. Geben Sie bitte an, wo Sie diese Ausbildung machen.			
<input type="checkbox"/> Bremen	<input type="checkbox"/> anderes Bundesland	<input type="checkbox"/> Ausland, bitte angeben wo	
12. In welchem Jahr haben Sie ihre Ausbildung begonnen?			
<input type="checkbox"/> 2003	<input type="checkbox"/> 2004	<input type="checkbox"/> 2005	<input type="checkbox"/> 2006

Das ist unser Fragebogen:

Fragebogen zur Erfassung der Berufsausbildungschancen von Schulabgänger/innen in der Stadt Bremen Seite 2

13. Wenn Sie in Frage 9 mit nein geantwortet haben: suchen Sie noch nach einer Chance auf eine Berufsausbildung?

Die Frage entfällt, wenn eine Berufsausbildung begonnen wurde (Frage 9). Dann weiter mit der nächsten Frage (14).

ja nein

14. Was machen Sie heute? Z.B.

Bei "Sonstiges" bitte entsprechende Notizen.

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> noch in Ausbildung | <input type="checkbox"/> Bundeswehr/Zivildienst |
| <input type="checkbox"/> Arbeit, die eine Ausbildung voraussetzt | <input type="checkbox"/> Qualifizierungsmaßnahme, z.B. durch das Arbeitsamt |
| <input type="checkbox"/> Arbeit, die keine Ausbildung voraussetzt | <input type="checkbox"/> Haushalt führen/ Elternarbeit |
| <input type="checkbox"/> Nebenjob (z.B. 400 Euro) | <input type="checkbox"/> arbeitslos gemeldet / Hartz IV |
| <input type="checkbox"/> Schule | <input type="checkbox"/> Sonstiges |
| <input type="checkbox"/> Studium | |

In bestimmten Fällen würden wir gerne noch eine genauere Befragung machen, z.B. wie viele Bewerbungen wurden geschrieben, wie beurteilen Sie Ihre künftigen Chancen auf eine Ausbildung, haben schulische Berufsorientierungen etwas für Sie gebracht usw. Dürfen wir Sie noch einmal anrufen?

15. Weitere Befragung akzeptiert?

nein ja

16. Wenn in der vorigen Frage ja, dann hier Name, Adresse und Telefonnr. festhalten!

Vielen Dank für Ihre Auskünfte. Wie schon im Anschreiben vom Juli erwähnt, werden die Ergebnisse der Befragung bei der Nacht der Jugend im Bremer Rathaus am 9. November vorgestellt und diskutiert. Dazu möchten wir Sie herzlich einladen.

Mit 843 Schüler/innen wollten wir ein Telefoninterview versuchen.

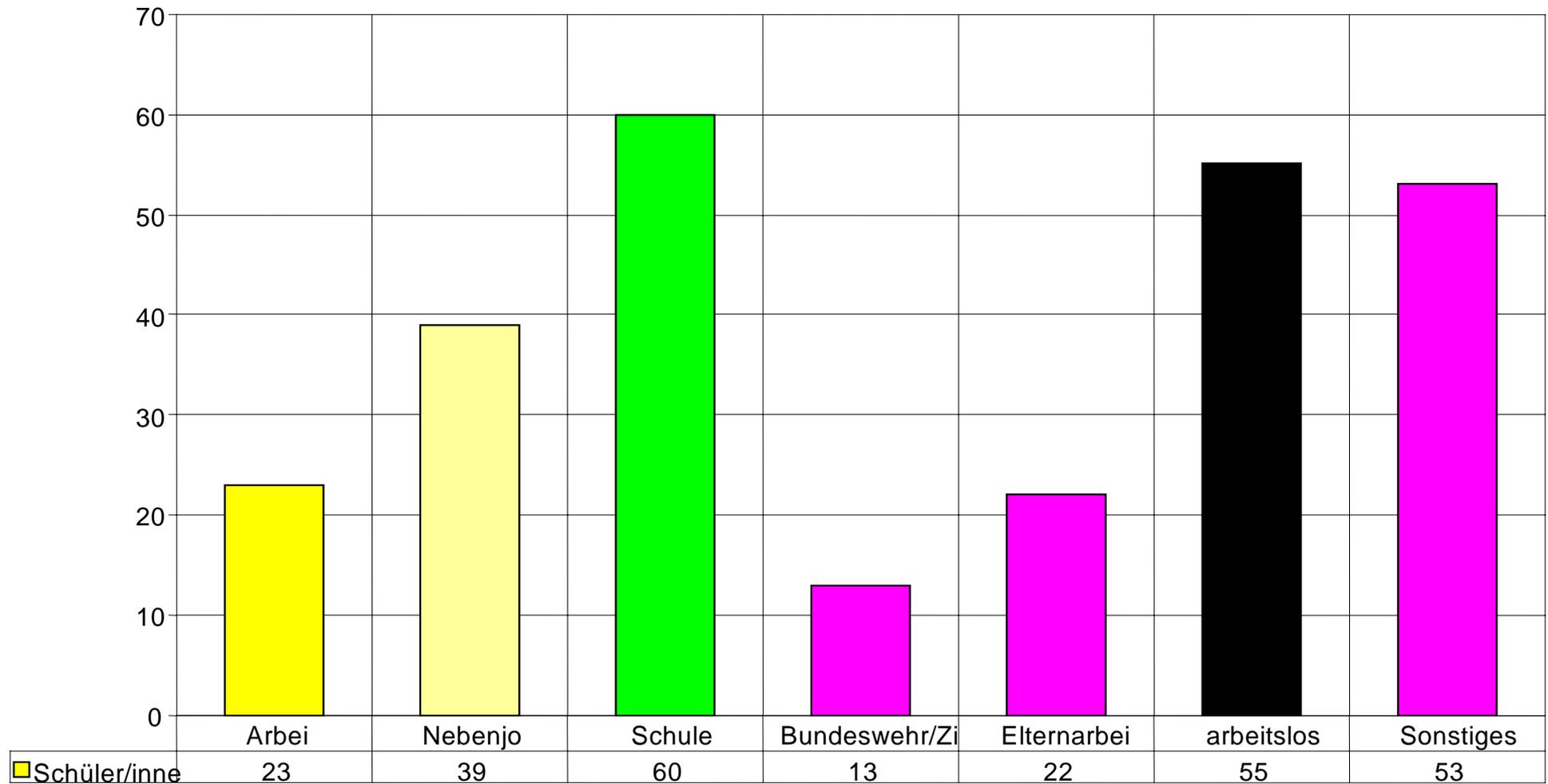
Das gelang uns aber nur bei 433 Schüler/innen, weil

- manche die Befragung am Telefon ablehnten**
- viele Telefonnummern des Jahres 2003 nicht mehr stimmten,**
- trotz wiederholten Anrufs kein Gespräch zustande kam.**

Immerhin, wir konnten für jede/n 3. Schüler/in, die in der amtlichen Statistik als „unbekannt“ geführt wird, klären, ob sie seit 2003 eine Chance auf Berufsausbildung erhielten.

Von den 433 befragten Schüler/innen haben 181 oder gut 40 % eine Lehrstelle erhalten. 60 % gingen bisher leer aus. Jeder Dritte von den erfolgreichen Schüler/innen hat erst nach drei Jahren, also erst 2006, seine Lehrstelle erhalten. Was machen die 253 anderen Schüler/innen, die keine Lehre erhielten?

**Was machen die befragten 253 Schüler/innen, die auch nach 3 Jahren noch keine
Berufsausbildungschance erhielten?**



181 von 433 befragten „unbekannten“ Schüler/innen haben eine Lehrstelle erhalten. Wir haben entsprechend unserer Befragung die vorliegenden Daten korrigiert. Statt 45% aller Schüler/innen ist jetzt nur noch der Verbleib von 28,5 % „unbekannt“. In den Jahren 2003 - 2006 nahm der Anteil aller Schüler des Jahrgangs 2002/03 die eine Lehrstellenchance bekamen von 24% auf 42,6 % zu (=1306)

Weitere 116 Schüler erhielten in Fachschulen oder der BFSqu eine vollschulische Berufsausbildung. Auch in „Assistentenberufen“ wurden 104 Schüler/innen vollschulisch ausgebildet, insgesamt 50,4 %.

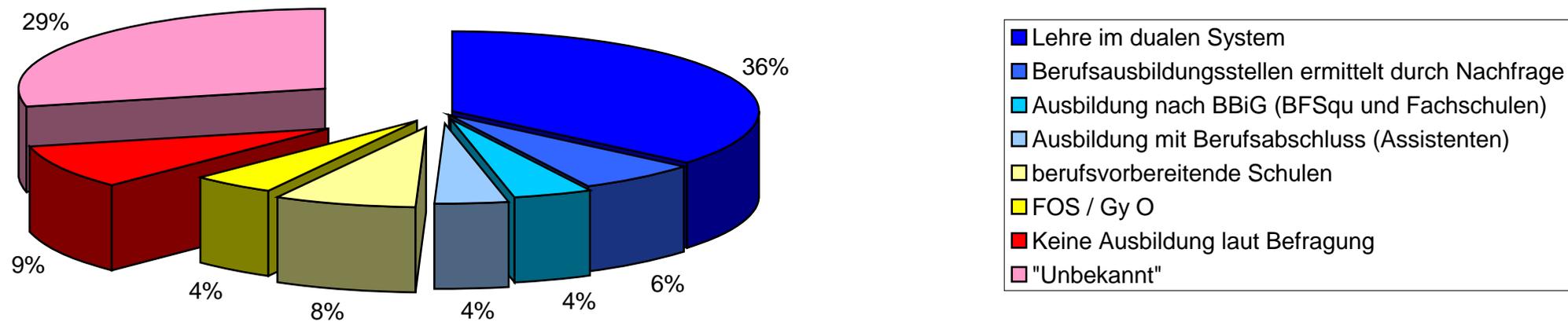
Ergebnis: Nach 3 Jahren hat nur jeder Zweite eine Berufsausbildungschance erhalten!

Von den anderen Schüler/innen besuchen

- 212 (= 7,6 %) weiter berufsvorbereitende Schulen,
- 125 (= 4,5 %) Fachoberschulen oder wechselten auf die gymnasiale Oberstufe,
- gibt für 252 Schüler/innen unsere Befragung Auskunft (s.o)
- ist der Verbleib von 797 (= 28,5 %) Schüler/innen weiter „unbekannt“.

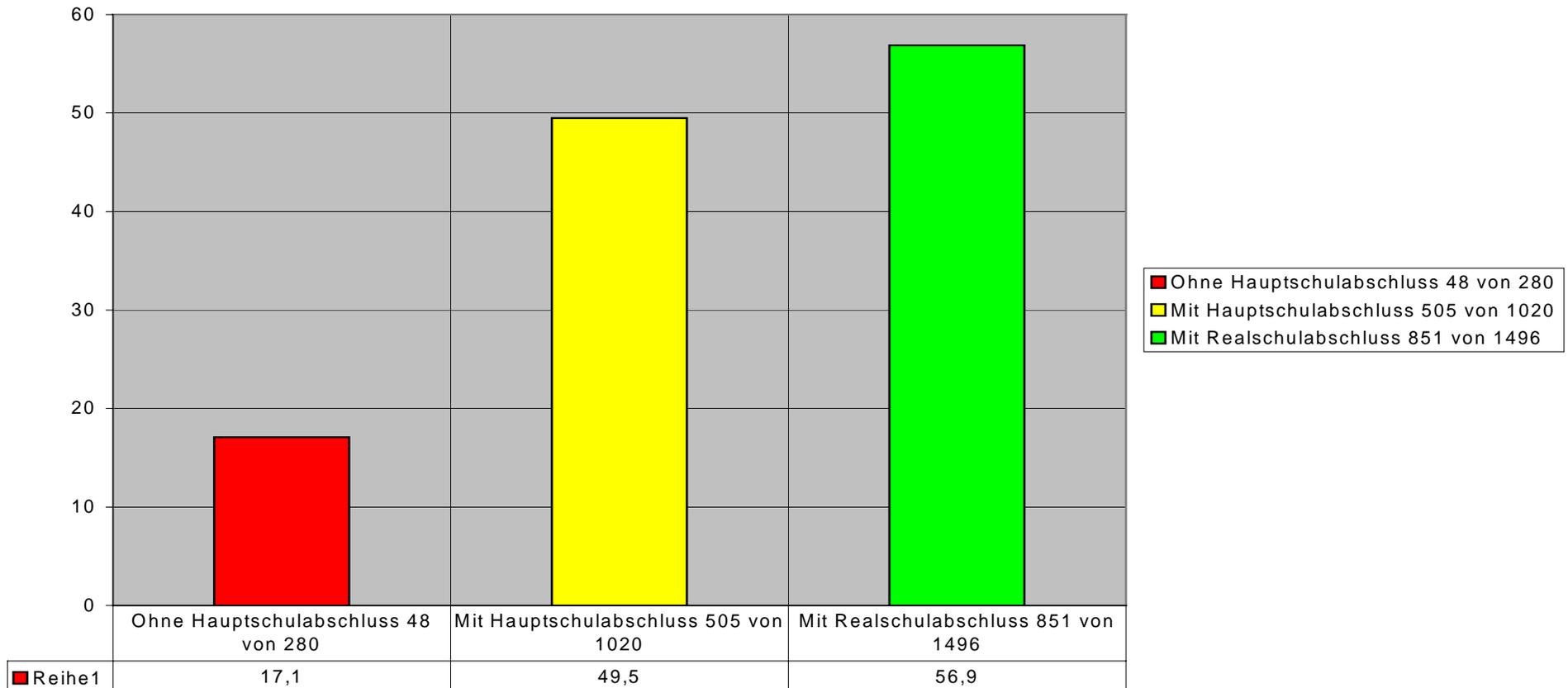
Unter den „unbekannten“ Schüler/innen sind sicherlich etliche, die auch eine Berufsausbildungschance erhalten haben. Aber wir haben dazu keine Daten. Selbst wenn wir unterstellten, dass unsere Befragung repräsentativ wäre, der Anteil der Befragten mit einer Ausbildung auch für die „Unbekannten“ gelten würde, selbst dann wären immer noch 40 % der Schüler/innen ohne Chance geblieben!

Prozentanteil der 2796 Schülerinnen des Jahrgangs 2002/03 in Bremen, die innerhalb von drei Jahren eine Ausbildung beginnen konnten: 50,4 % !



Die Einmündung in Berufsausbildung hängt vom Schulabschluss ab:

Prozentanteil der Schüler/innen des Jahrgangs 2002/03 mit Berufsausbildungschance nach Schulabschluss



Fast aussichtslos ist es bei den Schüler/innen ohne Abschluss:

**Nur jeder 6 (= 17 %) von ihnen hat
nach drei Jahren eine Lehrstelle.**

Auch bei den Hauptschülern ist es schwierig :

Nur jeder Zweite ist erfolgreich .

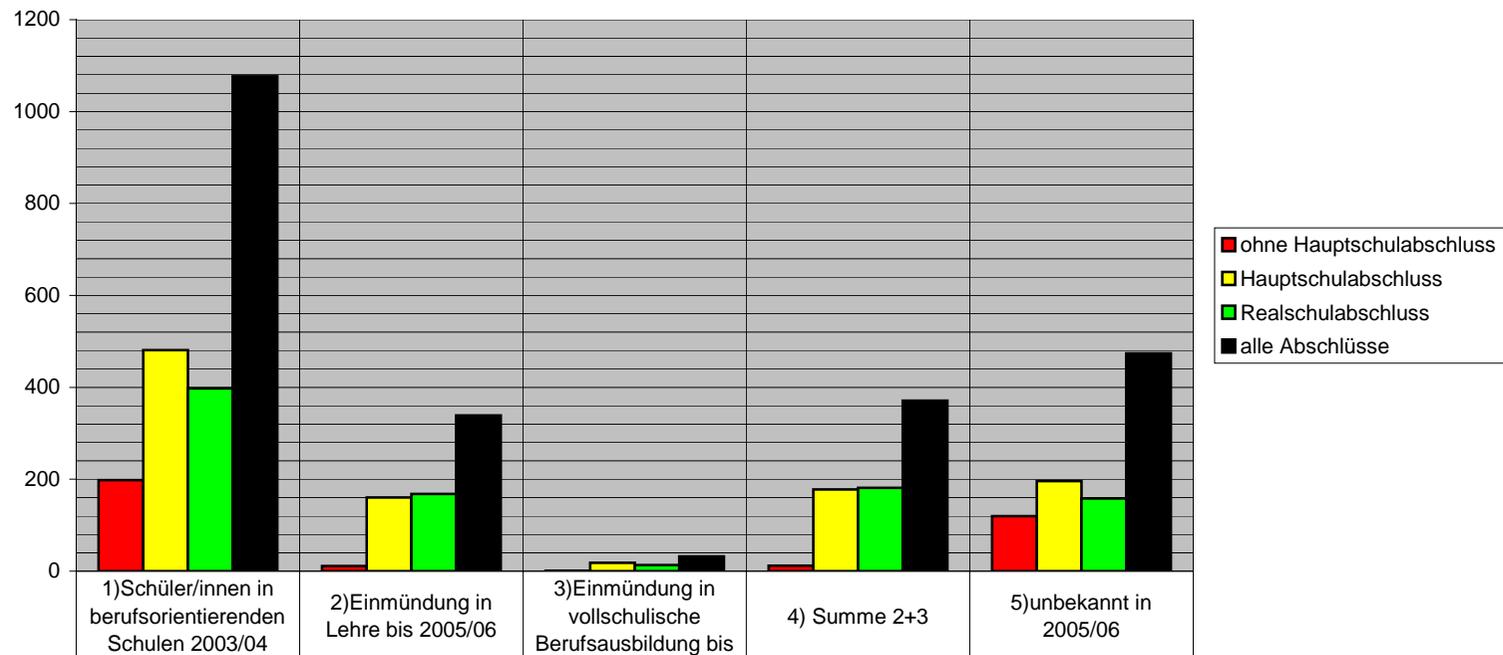
Sogar bei den Realschülern gibt es große Probleme:

56% haben nach 3 Jahren Erfolg!

Obwohl sie häufig bereits mehrere berufsorientierende Schulen und Maßnahmen durchlaufen haben.

Wer als nicht ausbildungsfähig gilt, wer keine Lehre bekommt, wer nicht weiß, was er werden will, besucht oft eine berufsorientierende Schule.

Von allen 2797 Schüler/innen besuchten 2003/04 1077 berufsorientierende Schulen (=AVBG/ TZ und VZ, B/BFS,BFS (vorber.), FS (vorber.)). Bis 2005/06 mündeten in eine Berufsausbildung ein:



ohne Hauptschulabschluss	198	11	1	12	120
Hauptschulabschluss	481	160	18	178	196
Realschulabschluss	398	168	13	181	158
alle Abschlüsse	1077	339	32	371	474

Von den 2796 Schüler/innen des Jahrgangs besuchten 1077 oder 38,5% im Schuljahr 2003/04 eine berufsorientierende Schule.

Wie viele von ihnen mündeten bis 2005/06 in die Berufsbildung ein?

- Von allen diesen Schüler/innen 371 oder 35%.
- Von den **Realschüler/innen** 181 oder **45%**
- Von den **Hauptschüler/innen** 168 oder **35%**.
- Von den Schüler/innen **ohne Abschluss** 12 oder **6%**.

Die meisten blieben erfolglos. Viele von ihnen besuchten daher entweder mehrere berufsvorbereitende Schulen nacheinander oder verblieben im bremischen Schulsystem als „unbekannt

Die Studie des BiBB kommt zu dem Schluss, dass sich „auf dem Lehrstellenmarkt gegenwärtig die Warteschleifenproblematik verschärft.“ Es sei bei diesen Maßnahmen beides möglich: Eine sinnvolle „angestrebte Orientierungsmaßnahme“ und eine „demotivierende Warteschleife“.

„Mangelware Lehrstelle, s.o., S. 215

Ein Fazit:

- 2632 Schüler/innen der 10. Klassen hätten im Sommer 2003 eine Chance auf eine Lehrstelle gebraucht. Nach oft langem Warten hat bis 2006 nur jede/r Zweite eine Chance erhalten.

- Ist wirklich mehr als jeder Zweite dieser Schüler/innen nicht fähig oder nicht willens eine Berufsausbildung zu machen?

- Oder versagt hier nicht unser System der Berufsausbildung,
 - o weil es nicht jedem seine Chance bietet,
 - o weil einfach zu wenig Lehrstellen angeboten werden,
 - o weil nur jeder 4. Betrieb überhaupt ausbildet,
 - o weil der Staat die Marktlücke in der Berufsausbildung unzureichend füllt und oft Warteschleifen statt einer abgeschlossenen Berufsausbildung bietet.

Jeder weiß, was jungen Menschen ohne Berufsausbildung droht:

- schlecht bezahlte Jobs,
- die ersten bei Entlassungen,
- Arbeitslosigkeit,
- ein Leben auf Hartz IV - Niveau,
- Probleme bei der Gründung und dem Unterhalt einer Familie.

Deutschland hat kaum Rohstoffe. Sein Reichtum kann nur von gut ausgebildeten Menschen begründet werden. Können wir es uns leisten, dass so viele durch das Sieb fallen?